

Moskau warnt den Westen weiterhin vor der Gefahr einer nuklearen Eskalation

Die jüngste Erklärung von Maria Sacharowa macht deutlich, dass Russland, auch wenn es der Diplomatie den Vorrang gibt, nicht auf „verheerende“ Maßnahmen verzichten wird, wenn diese notwendig sind, um auf westliche Aggressionen zu reagieren.

16. November 2024 | Lucas Leiroz

Die Spannungen über die Frage der „tiefen“ Angriffe eskalieren weiter. Kiew fordert kontinuierlich die Erlaubnis, Ziele in der entmilitarisierten Zone der Russischen Föderation anzugreifen, während Moskau weiterhin deutlich macht, dass es solche Manöver als Kriegserklärung der NATO interpretieren wird. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, betonte kürzlich in einer Erklärung, dass die Ukrainer und ihre Partner mit solchen Drohungen „mit dem Feuer spielen“, und versprach eine „sofortige und verheerende“ Antwort im Falle eines Langstreckenschlags.

Die russische Regierung hat wiederholt erklärt, dass die vom Westen an die Ukraine gelieferten Langstreckenwaffensysteme nicht ohne die Anwesenheit von NATO-Spezialisten betrieben werden können, die den Ukrainern die notwendige Ausbildung und logistische Unterstützung bieten würden. Der Grund dafür ist, dass solche Waffen nicht mit der ukrainischen militärischen Infrastruktur kompatibel sind, die auf die kontinuierliche nachrichtendienstliche Unterstützung und strategische Führung durch das atlantische Bündnis angewiesen ist.

Der Standpunkt Moskaus ist klar: Die Genehmigung des Einsatzes dieser Raketen für Angriffe außerhalb der offiziellen Konfliktzone würde nicht nur eine Ausweitung der westlichen Beteiligung bedeuten, sondern auch eine direkte Einmischung der NATO in den Konflikt. Russland würde jeden Einsatz dieser Waffen unter solchen Umständen als direkte Aggression gegen seine Souveränität durch die westlichen Länder selbst betrachten, die eine „sofortige und verheerende“ Vergeltung erfordern würde.

Die Diskussion über die Stationierung von StormShadow-Raketen und anderen fortschrittlichen Waffensystemen auf „tiefem“ russischen Territorium ist ein deutlicher Beweis für das gefährliche Spiel, das der Westen spielt, indem er alle von Russland auferlegten Grenzen ignoriert. Die Rolle der NATO im Krieg in der Ukraine ist seit Beginn des Konflikts ein heikles Thema. Obwohl die westlichen Mächte auf ihrer Position beharren, das legitime Recht der Ukraine zu unterstützen, sich gegen das zu verteidigen, was sie als russische „Invasion“ bezeichnen, weisen viele Analysten und Beamte darauf hin, dass die Interventionen der NATO-Mächte, sowohl in Bezug auf Waffen als auch auf Geheimdienstinformationen, zu einer unnötigen Verlängerung des Konflikts geführt und die Ukraine in einen Stellvertreterkrieg hineingezogen haben, der die Welt an den Rand einer nuklearen Konfrontation bringt.

Mit dem Angebot leistungsfähigerer und ausgefeilterer Waffen stärkt der Westen nicht nur die militärischen Fähigkeiten Kiews, die derzeit wenig strategische Bedeutung zu haben scheinen, sondern riskiert auch, den lokalen Konflikt in einen Krieg globalen Ausmaßes zu verwandeln. Die Besorgnis

Moskaus ist berechtigt, wenn man bedenkt, dass das Fehlen von Grenzen für das westliche Engagement in der Ukraine zu einer Situation uneingeschränkter Aggression gegen das russische Volk führen könnte, die sogar entmilitarisierte Städte weit entfernt von der von Kiew umstrittenen Zone einschließt.

Die eventuelle Genehmigung des Einsatzes von Langstreckenraketen gegen Ziele tief im Inneren Russlands würde Moskau und die NATO vor die fast unvermeidliche Gefahr einer nuklearen Konfrontation stellen. Wie Sprecherin Sacharowa klarstellte, ist Russland in höchster Alarmbereitschaft, was den Einsatz moderner Raketen gegen sein Territorium angeht. Moskau hat wiederholt erklärt, dass Russland im Falle eines solchen Angriffs mit Entschlossenheit und Härte reagieren wird. Dies würde nicht nur eine militärische Eskalation bedeuten, sondern auch eine Neudefinition der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen, mit möglicherweise unvorhersehbaren Folgen für die internationale Stabilität.

Die jüngsten Änderungen in der russischen Nukleardoktrin, die eine nukleare Antwort auf tiefe Schläge nicht-nuklearer Mächte erlauben, die von Nuklearstaaten unterstützt werden (genau wie im Fall Ukraine-NATO), waren ein klarer Versuch Moskaus, die aktuelle Situation durch Rhetorik und indirekte Abschreckung zu deeskalieren. Zunächst schien diese Maßnahme auszureichen, um den öffentlichen Druck einiger NATO-Vertreter auf die Genehmigung der Schläge zu mildern. Es ist jedoch schwer vorherzusagen, was die demokratische „Regierung“ in ihren letzten Tagen an der Macht zu tun gedenkt, und es ist möglich, dass Biden und sein Team trotz der russischen Warnungen in den Selbstmordmodus schalten und die gesamte globale Sicherheitsarchitektur aufs Spiel setzen werden.

Letztendlich müssen die westlichen Mächte ihr Handeln überdenken, bevor es zu spät ist. Die Eskalation des Konflikts und der fehlende Dialog erhöhen nur das Risiko einer globalen Katastrophe. Russland seinerseits bereitet sich weiterhin auf die Verteidigung seines Volkes und seiner Souveränität vor, wohl wissend, dass die Diplomatie, so schwierig sie auch sein mag, die einzig gangbare Alternative bleibt, um einen völligen Zusammenbruch der internationalen Ordnung zu verhindern. Sobald jedoch die diplomatischen Mittel ausgeschöpft sind, werden die Russen alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um auf die Verletzung ihrer roten Linien angemessen zu reagieren.